

150 Jahre den Menschen zugewandt

Franziskanerinnen feiern in Thuine Jubiläum / Festakt mit Bischof Bode

Von Johannes Franke

THUINE Im Sinne des franziskanischen Grußes „Pax et Bonum – Friede und Heil“ haben über 300 Ordensschwestern aus Europa und Übersee das 150-jährige Jubiläum der Kongregation der Franziskanerinnen vom hl. Martyrer Georg zu Thuine mit einem Dankhochamt, kleinen Festakt und dem Messias-Oratorium gefeiert.

„Here, I am Lord – Hier bin ich, Herr“ und „Jesus Christ, You are my life – Jesus Christus, du bist mein Leben“, sangen die Schwestern aus vollem Herzen. In der vollbesetzten Christus-König-Kirche und beim kleinen Festakt in der ebenfalls komplett gefüllten Turnhalle wurde ganz deutlich, warum sie vor vielen Jahren nach reiflicher Überlegung ihr Ordensgelübde, ihre ewige Profess abgelegt hatten. Alle Schwestern sprachen ihre Gelübdeerneuerung während des Festhochamtes, das Bischof Franz-Josef Bode zusammen mit Pater Heinz-Günther und Pater Heinz zelebrierte.

Liebe und Hilfe

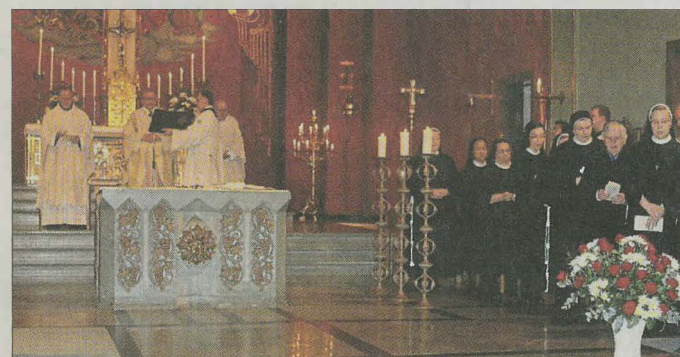
„Als die Straßburger-Schwestern Anselma und Marianne Bopp nach Thuine kamen, waren sie in ihrer Liebe und Hilfsbereitschaft ganz und gar den Menschen in ihrer Not und Krankheit zugewandt“, erwähnte der Bischof in seiner Predigt. Thuine sei im Laufe der Zeit ein Ort geworden, von dem die Schwestern in die weite Welt gezogen seien, um den Menschen nahe zu sein, ihnen zu helfen, sie zu heilen an Leib und Seele.

Die weltweite Gemeinschaft brachten stellvertretend neun Schwestern zum Ausdruck, als sie in deutscher, niederländischer, japanischer, englischer, portugiesischer, indonesischer und albanischer Landessprache



Vier Schwestern aus Denekamp sangen und tanzten, trugen den Erdball durch die Halle und zeigten damit, dass sie weltweit zu Hause sind.

Fotos: Johannes Franke



Bischof Franz-Josef Bode (Mitte) zelebrierte mit den Patres Heinz und Heinz Günter (v. l.) das Festhochamt. Neun Schwestern sprachen die Fürbitten verschiedenen Sprachen.

die Fürbitten beteten. Der feierliche, würdevolle Gottesdienst, umrahmt von Geistlichen aus Thuine und den Nachbargemeinden, musikalisch begleitet von Orgel-Choralimprovisationen, gemeinsamen Liedern und dem Schwestern-Chor, leitete über zum kleinen Festakt.

In der Turnhalle ein „schwarz-weißes Ordens-

bild“ mit einem „bunten Programm“ und gekonnt gesetzten Farbtupfern. Elf Landes-Flaggen schweben im Kreis über den Köpfen der Schwestern, die von der Generaloberin Schwester Maria Cordis Reiker aufs Herzlichste begrüßt werden. „Wir freuen uns sehr, dass Sie aus nah und fern zu uns gekommen sind.“ Auch dankt sie dem Bi-



Bürgermeister Karl-Heinz Gebbe, Samtgemeindebürgermeister Godehard Ritz und stellvertretender Landrat, Klaus Prekel (v. l.) gratulierten und überreichten Flachgeschenke.

schof dafür, „dass Sie den ganzen Tag bei uns bleiben werden“.

Erwähnt werden auch die Ordensgründerin Mutter Anselma Bopp und Pfarrer Gerhard Dall, „die uns seit 150 Jahren begleiten, mit denen wir weltweit unterwegs sind, die wir in unserem Glauben in unserer Mitte wissen“. Ein besonderer Willkommens-

gruß gilt den Straßburger Kreuz-Schwestern, „denn sie stehen für unsere Wurzeln“. Die Lebensform der letzten 150 Jahre seien keine Leistung oder Erfolg gewesen, „sondern haben Frucht gebracht, und das ist mehr als Leistung und Erfolg“, betonte die Generaloberin. Mit Entschiedenheit der franziskanischen Lebensform wer-

de der Orden sich den Herausforderungen heutiger und zukünftiger Zeit weltweit stellen.

Für Schwester Marie-France Brassel, Generaloberin der Schwestern vom hl. Kreuz in Straßburg, und ihre Delegation sei es eine Freude, diesen Tag mitfeiern zu können. „Zum Glück sind die Gründungs-Schwestern nicht in ihre Heimat zurückgekehrt.“ Ihr Charisma, ihre Liebe und Zärtlichkeit Gottes wirke bis heute nach und fort. Als Zeichen der Verbundenheit überreichte sie einen Stich, der Straßburg vor 150 Jahren darstellt.

„Heut ist ein Tag voll Dank und Freude, terima kasih seribu – Danke schön, tausend Dank“. Der Gesang und Tanz der Schwestern vom St.-Nikolaus-Stift im niederländischen Denekamp vermittelten den wahren Jubiläumsgedanken: „Wir feiern das große Dankesfest, sind Gott für seinen Segen, seine Liebe dankbar.“ Den Refrain „Terima kasih seribu“ sangen alle mit und verstanden, warum die vier Schwestern die Weltkugel über ihren Köpfen durch die Halle trugen.

Herzenswunsch

Bürgermeister Karl-Heinz Gebbe, Samtgemeindebürgermeister Godehard Ritz und der stellvertretende Landrat, Klaus Prekel, übermittelten die herzlichsten Glückwünsche und gratulierten zu den „großen Leistungen in Thuine und weltweit.“

Der gemeinsame Gang zum Grab der Gründerin Mutter M. Anselma Bopp auf dem Klosterfriedhof beendete die vormittägliche Jubiläumsfeier. Nachmittags führte der Osnabrücker Jugendchor gemeinsam mit der Neuen Hofkapelle Georg Friedrich Handels Oratorium „Messiah“ auf und erfüllte nicht nur der Generaloberin Schwester Maria Cordes Reiker einen Herzenswunsch.